

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universität Groningen im SoSe 2019

Ich studiere an der FernUniversität in Hagen Psychologie und habe an der Universität in Groningen als Freemover im Sommersemester 2019 ein Auslandssemester absolviert. Bevor ich über meinen Aufenthalt in Groningen selbst berichten werde, kurz ein paar Worte zu meiner Motivation ein Auslandssemester an der renommierten Universität in den Niederlanden zu verbringen.

Innerhalb meines Studiums der Psychologie interessiere ich mich besonders für Biologische Psychologie und für Neuropsychologie. Diesem Interesse folgend habe ich ein Praktikum an dem Schlaflabor an der Charité Berlin gemacht, in welchem ich nun auch meine Bachelorarbeit schreiben werde. Innerhalb meiner Zeit am Schlaflabor habe ich angefangen, ein Interesse an klinischer Psychologie zu entwickeln. Der Aufenthalt an der Universität Groningen gab mir die Möglichkeit, sowohl meinem Interesse an Neuropsychologie als auch jenem nach klinischer Psychologie weiter nachzugehen.

Bewerbung. Die Bewerbung für das Auslandssemester erwies sich als relativ unkompliziert. Ich hatte im Vorfeld mit Frau Weiß nach Universitäten in Europa Ausschau gehalten, die a) Psychologie in Englisch und b) offen für sogenannte Freemover sind. D.h. dass ich mich nicht über die FernUniversität Hagen bewerben habe, sondern selbständig eine Bewerbung eingereicht habe. An dieser Stelle möchte ich noch einmal die sehr gute Unterstützung von Frau Weiß hervorheben, die den Kontakt zur Universität in Groningen hergestellt, und mir bei der Bewerbung sehr geholfen hat. Für die Bewerbung musste man ein zweiseitiges Motivationsschreiben, ein transcript of records, ein Nachweiß der Englischkenntnisse auf B2 Niveau, eine Immatrikulationsbescheinigung und ein CV nachweisen. Gut zwei Wochen nachdem ich die Bewerbung eingereicht hatte, erhielt ich eine Zusage von der Universität. Die folgenden Schritte wurden dann von der Seite der Universität sehr nachvollziehbar eingeleitet. Nach ca. drei Wochen erhielt ich eine Nachricht, mit allen Details für das weitere Vorgehen. Es ging dann vor allem darum, a) eine Wohnung zu finden b) sich in das Internetportal der Universität einzuarbeiten und c) sich schon einmal mit den Kursen und dem entsprechenden Angebot vertraut zu machen.

Wohnung finden & praktische Tipps. Ich hatte bereits im Vorfeld gehört, dass es nicht einfach ist, in Groningen eine Wohnung zu bekommen. Deshalb habe ich auch nicht mehr Ausschau nach einer WG gesucht, sondern direkt nach einem Studentenheim gesucht. SSH ist der größte Verbund für Studentenheime für internationale Studierende. Es ist gut organisiert, jedoch relativ teuer. Ich habe für ein Zimmer etwas außerhalb von Groningen 430 Euro im Monat gezahlt. Generell gibt es die Auswahl zwischen Zimmern, die man sich mit anderen Studierenden teilt, und Einzelzimmern, wobei der Preisnachlass für ein geteiltes Zimmer nicht wirklich signifikant ist. Das Studierendenheim befand sich an einem See etwas außerhalb in der Straße VanSwietenlaan 23. Gerade weil das Verkehrssystem in Groningen sehr fahrradfreundlich ist, lohnt es sich ein Fahrrad entweder gebraucht (ca. 60 Euro) oder durch den Fahrradverleih Swapfiets auszuleihen.

Internetportal. Das Internetportal der Universität Groningen ist sehr intuitiv verständlich. Es ging zunächst darum, einen eigenen Account anzulegen. Wichtig dabei ist es zu beachten, dass ein Foto gut zwei Wochen vor dem Studienbeginn bereits hochgeladen ist, weil ansonsten kein Studierendenausweis ausgestellt werden kann.

Studium. Die Universität besitzt – gerade in Bezug auf Psychologie – einen sehr guten Ruf, und erzielt unter den Weltweiten Unversitätsrankings oft sehr gute Ergebnisse. Von der Lehre an sich war ich auch sehr überzeugt. Gerade weil ich einen Einblick in klinische Psychologie erhalten wollte, habe ich mich sehr über die Kooperation der Universität mit den umliegenden Kliniken gefreut. Innerhalb der Vorlesungen sind immer auch wieder Menschen aus der Klinik anwesend gewesen, und haben sozusagen hautnah uns an ihrem Arbeitsergebnissen und ihrem Alltag teilhaben lassen. Sehr interessant fand ich in diesem Kontext einen Kurs, der sich mit transdiagnostischen Methoden in der Psychologie beschäftigt. Demnach gibt es in der letzten Zeit eine Art Inflation der Diagnostik innerhalb des DSM und ICD. Innerhalb des Kurses wurde nach Überschneidungen innerhalb der einzelnen Diagnosen gesucht. In einem anderem Kurs haben wir uns mit klinischer Neuropsychologie auseinandergesetzt, und sind den Effekten von neurodegenerativen Krankheiten wie Parkinson oder MS auf die Kognition nachgegangen. Noch eine kurze Bemerkung zu den Unterschieden zwischen dem deutschen und dem niederländischen Studiensystem. Anders als in Deutschland gibt es in den Niederlanden zwei Studienblöcke innerhalb eines Semesters. Dies bedeutet, dass man nach ca. 8 Wochen bereits ein Teil seiner Klausuren schreibt. Ich habe den Arbeitsaufwand – gerade weil die Kurse auch in Englisch gehalten wurden – als anspruchsvoll aber machbar empfunden.

Karriere. Die Humboldt Universität zu Berlin hat nach der Durchsicht meines transcript of records mir bereits zugesichert, dass diese für die klinischen Punkte ausreichend sein werden. Die Universität Potsdam hat mich bereits für den klinischen Master akzeptiert. Der Aufenthalt in Groningen kann damit als ein voller Erfolg bewertet werden. Groningen als Stadt bietet mit seinen vielen, jungen Menschen und seiner ausgezeichneten Universität gute Möglichkeiten zum Studieren an. Ich kann ein Auslandsemester in Groningen demnach nur weiterempfehlen.

Ich bedanke mich für die Möglichkeit des Studiums an der renommierten Universität in Groningen, die ich durch das Promos-Stipendium erhalten habe, und verbleibe mit freundlichem Gruß